

Als Fortsehung des Muskauer Wochenblatts. Rr. 13.

VII. IU.

Rebacteur und Berleger: 3. G. Renbel

Sorlig, Donnerftag ben 31ften Mart 1831.

Erinnerungen

am grunen Donnerstage.

Die Sonne finkt — es weicht ber Lag von hinnen, Berrather lauern schon auf Jesu Schritt; Balb wird der Kampf des heiligen beginnen, Doch eh' er in die Nacht des Schreckens tritt, Will er zuvor, vereint mit seinen Theuern, Ein Mahl zum ewigen Gedachtniß feiern.

Und segnend nimmt er's Brod in seine Hande Und spricht — indem er's seinen Jungern beut: "Nehmt hin und esset, was ich euch hier spende, Das ist mein Leib, zum Opfer euch geweiht, So oft ihr pstegt von diesem Brod zu essen, Sollt ihr den herrn und Meister nicht vergessen." Und als er nun das Segensbrod gegeben, Nimmt er den Kelch, und spricht mit sanstem Muth: "Nehmt, trinket Alle, euch zum ew'gen Leben, Dieß ist das neue Testament in meinem Blut! Soll Gottes Reich in euch sich bleibend gründen, Muß bieser Kelch euch liebend oft verbinden."

D Gere! ber bu ber Wahrheit heil'ge Lehren Begründet haft durch deine Todespein; Laß, bein Gedachtniß bankbar zu verehren, Mich stets bes Irrwahns trabe Zweifel scheun; Daß ich im Glauben beinen Tod verkunde Und einst ben Weg zur em gen Klarbeit sinde.

Bilbelm Pobt.

Menschlicher Ginn.

Gine Grafin be la Lour — sie lebte zur Beit Ludwig bes Bierzehnten — war burch einen sehr tostspieligen Prozes, ben sie führte, oft bem größten Mangel preisgegeben.

Eines Tages überreichte ihr Schuhmacher ihr feine Rechnung. Die Grafin konnte nicht bezahlen. Der Schuhmacher außerte feine Uns zufriedenheit. Gelaffen entschuldigte sich die Grafin, und bat ihn hoslicht, boch noch eis

nige Zeit Geduld zu haben.

Im Beggebn bemerkte ber Schuhmacher, baß es in bem Bimmer ber Grafin fehr kalt war. Er dußerte ber Grafin feine Berwunzberung, baß fie an einem fo talten Bintertage, wie die Jahredzeit ihn eben gab, nicht habe bas Bimmer heizen laffen.

Lieber Meister, sagte bie Grafin mit scheinbarer Beiterkeit, ich friere zwar auch, aber ich habe nicht einheizen laffen, weil ich kein

Holz habe.

Ift es boch, feste sie scherzend hinzu, der Königin von England, Heinrich des Bierten Tochter, nicht besser gegangen, die im Winter, weil sie kein Holz hatte, oft Tagelang hat im Bette bleiben mussen. Rein Stand ist über die Ersahrungen der Noth erhaben. Mich prüft die Noth lange; doch ich kann ihr nichts als Geduld entgegensegen. Die Kunst zu les ben, ist die Kunst zu leiben.

Der Schuhmacher ging mit einer flillen Ber-

beugung.

Ein Paar Stunden barauf fuhr vor dem Saufe ber Grafin ein mit Holz betabener Bagen vor. Es war die Beranstaltung bes Schubmachers.

Ohne burch ein falfches Chrgefühl beleibigt gu fenn, vielmehr gerührt von der menschenfreundlichen Gefinnung, nahm die Grafin das Gefchent, bas fo jur rechten Beit tam, mit Dant an.

Balb barauf gewann die Grafin ihren Prozes, ber sie zur reichen Frau machte. Sozgleich bachte sie an ihren wackern Schuhmascher. Sie schickte ihm 300 Louisd'or und folgenden Brief:

Lieber Meifter!

Beit entfernt, mich Eures Gescheutes zu schämen, wunsche ich vielmehr, daß es alle Belt ersahre, wie edel Ihr gegen mich gehandelt habt, und ich halte mich Euch lebenslang zur Dankbarkeit verpflichtet. Alle meine sogenannsten Freunde sahen meinen Mangel mit gleichgalztigen Augen; nur Ihr verdientet den Namen Freund, und ich din stolz darauf, Euch dies sen Namen beizulegen. Ich bitte Euch, beis solgende Kleinigkeit als einen schwachen Beaweis meiner Gesinnungen gegen Euch anzusehn, wodon, so lang ich lebe, mein Herz durchs drungen sein mird.

Entbehren und genießen.

Uebersehn wir die große Menschenzahl, so können wir in vieler hinsicht behaupten, daß nur der kleinste Theil genießt; die Ueberzahl dagegen, bei der Masse des Genusses, den die Welt gewährt, in Entbehrungen befangen ist. Dieserüberzählige Theil der Menschen ist nämlich dersenige, der im engen Lebenstreise keinen Genuß kennt, als die nothdürstigste, zur Frisstung seines Lebens erforderliche, känglichste Kütterung. Wir sehn ganze große Länder in dieser, von Vielen vielleicht nicht mit Unrecht glücklich gepriesenen, Beschränkung, besonders den Landmann.

Dagegen flagt ein Blid auf die großeren Stadte, die Ueberficht berfenigen, die aus der genannten Beschrantung burch erweiterte Kennt-

nis bes Lebens irgend herausschreiten, nach der Mehrzahl der Genuslust an, und das ist nicht zu laugnen, das mit der wachsenden Umssicht auch der Wunsch zu genießen wächst. Mit Recht beschulbigt man namentlich unser Zeitalter des Hanges zur Schwelgerei aller Urt, obwohl dieselbe Ursache, namlich die Renntnis des zu Genießenden, zu allen Zeisten dieselben Wirtungen hervorgebracht hat. Die Geschichte der Schwelgerei beginnt lange vor Sodom und Gomorra.

Bir sehn indeß allerdings in unserer Zeit die Menge dem Genußleben zugethan und hingegeben, und wir muffen die uppig sprudelnden Luellen, aus denen die überdurstige Zeit trinkt, für die Hauptthränenquelle der Alagen halten, um so mehr, da die Nichthabenden, die nur eben erst in Kenntniß anderer Bedurfnisse aus einem frühern Zustande der Entbehrung Eintretenden sich mehr dieser Gesnußlust hingeben, als die Habenben.

Diese Habenden haben einen bedeutenden Einsfluß auf die Wohlfahrt des burgerlichen Lebens, dessen sich die wenigsten bewußt werden. Es sehlt nicht an dem Dunkel, der, im Bewußtsen der Habe, sich für den herrn der Welt, und für besser als Undere hait; aber es fehlt an der Einsicht in die Verpflichtungen, die der Habende hat, durch That und Beispiel sein habe der Welt nublich zu machen.

Wer da hat, hat die Verpflichtung, nicht etwa durch Lurus und Schwelgerei ein Beispiel zu geben, um wo möglich die Nichthasbenden noch zu größerem aufzufordern; sondern er soll die Richtung und Beschäftigung der Nichthabenden veredeln helsen. Er hat die Mittel, um das, was ihm, als der allgemeinen Wohlsahrt sördersam, in den Bestredungen und Ideen der Zeit und des Staats ausgedrungen wird, zu bezwecken und ins Les

ben zu ftellen. Gelb und Tolent, oder Talent und Gelb, im Alterthum gleichbenamt, muffen Eins werben; muffen die Betriebsmittel, die Rader in dem großen Uhrwert den Gefellschaft senn.

Statt bessen sehen wir die Habenden, nicht alle, doch die meisten, entweder der Menge nur das Beispiel eines außern Glanzes geben, der die Affen zur Nachahmung reizt, und in Außerlichkeiten den Schein der Habenden ersteucheln lehrt; oder, was eben so schlimm ist, sie lassen in eigner Entbehrung die Allgemeins beit den Bortheil entbehren, den, nach gleichmäßiger Abwägung aller gegenseitigen staatsbürgerlichen Verbindlichkeiten, durch die allein tergleichen Verhältnisse geschützt sind, aus ihzer habe der öffentlichen Wohlfahrt durch körzberung der allgemeinen Ahatigkeit, von der sie doch auch nur Gewinn ziehen, zusließen soll und muß.

Gebt ihr kein anderes Beispiel, als daß ihr, was die Sinne begehren, genießt ober entbehrt; was wollt ihr Anderes von der Menge verlangen? Ihr mußt mehr gewähren; ihr mußt bem öffentlichen Leken den Stempel der Biledung ausprägen; das Streben der Fortschreitung, der Theilnahme an dem geistigen Schwunzge der Zeit, an der Erweiterung des Kenntznisschaftes muß sich in eurem Leben bekunden; sonst mußt ihr euch nicht wundern, wenn die Menge nur genießen will. Sie will genießen, so viel ihr gebt.

Gebt Schones, Edles, - bie Menge wird euch nachahmen.

Rur durch bie Sittlichkeit, nur durch bas griftige, dem Schonen, ber Kunft, der Biffenschaft zugethane Streben der Dbenftehenden, brum Beispielgebenden, wird der Menge ein Lebensmaafstab gestellt. Ihr Habenden habt die Leute, wie ihr sie wollt, und wie ihr selbst feib. Wenn ein Babenber sinnlichen Genaffen möglichst entsagt, entbehrt, was der Gesunds beit nicht forderlich, vielmehr schädlich ift, so thut er ganz Recht baran, und giebt den Uesbrigen ein gutes Beispiel. Doch thue er sich nur nicht gar zu viel auf diese, vielleicht einzäge, ihm eigenthumliche gute Eigenschaft zu gur.

Daß die Leidenschaften verschieden, aber in fich gleich befriedigend sind, ist gewiß. Die Genießlust hat viele Gegenstände. Des Einen Sinn ist auf den Bein, des Andern Sinn auf das Gotd gerichtet. Beide sind finnliche Schweiger; der Beinschweiger schadet sich feibft, der Geldschweiger der Allgemeinheit.

Selbftenntnif.

Richts ift ber Gelbstenntniß forberlicher und mehr bafur ju empfehlen, als ein Lagebuch. Minber wichtig find die fleinlichen Ereigniffe bes Lebens, bie und betreffen; nicht follen wir in einem Tagebuche bemerken, wie viel Priefen ober Pfeifen Labad wir bes Lage verbraucht haben; fonbern wir follen eine genaue Beobachtung über uns felbft auftelten. Der fromme, achtchristliche, gottesfatchtige, gelehrte, burch feine Schriften un: vergefliche Bellert bielt ein foldes Tagebuch, worin er feine guten Empfindungen, Gebanten, Reben und Sandlungen; wie seine Sehler, mit gleicher Aufrichtigkeit und fo frei wie vor Gottes Augen bemerkt. Dadurch erlangte er eine Renntniß feiner felbit, Die ihn taglich in bem Gifer, beffer gu werben, ftartte.

In feinem hinterlassenen Tagebuche lefen wir, wie dieser Mann sich felbst seiner Schwachtheit und Unvollfommenheit anklagt. Es gehort freilich ein Grab von Bortrefflichkeit bazu, um eine solche Aufrichtigkeit in Auszeichnung seiner eignen Gebrechen auszuüben. Die Meisten, welche aufrichtig sind, verlieren ben Muth, ein Tagebuch zu fchreiben, weil fie zu viel des Schlechten, wenn fie es genau nehmen, von sich aufzuzihlen haben. Doch nur auf diesem Wege ist eine Besserung im bobern Sinne möglich.

Außerbem bat bas Tagebuch ben Mugen, baß es unfer Leben festhalt; baß es uns Erinnerungen glebt, ohne welche bie Bergangenbeit so gut wie nicht gelebt ift.

Bermifdte Radrichten.

Dem Heren Postmeister Strahl in Gorlig ift ber Post = Director = Litel verliehen worden.

Rach ber am 14ten und 15ten Darg fatt= gefundenen gefehmäßigen Prufung baben 24 Dberprimaner bas Gorliger Gymnafium verlaffen, um auf Umberfitaten ju geben. find folgende Berren: Carl Gottfried Conrad aus Gorlie, frubirt in Breslan Philologie; Johann Carl Julius Grobe aus Gorlig, finbirt in Breslau Theologie; Johann Traugott Better aus Cobrneundorf, findirt in Breslau bie Rechte; Johann Carl Ernst Runth aus Obergerlachsbeim, ftubirt in Bredlan Theologie und Philologie; Friedrich Wilhelm Dobere ans Riemmerwig bei Liegnig, flubirt in Breslau bie Rechte; Chriftian Gottlieb Freund aus Langenau, ftubirt in Brestau Theologie und Philologie; Carl August Kurbel aus Markliffa, fubirt in Brestau Theologie; Guffav Wilhelm Wolff aus Sagan, fludirt in Leipzig die Arzneiwiffenschaften; Garl Ebeobor Donat aus Bendischoffig, fludirt in Breslan Theologie; Ernft Adolph Pfuhl aus-Ruffereborf bei Sagan, ftubirt in Breelau Theologie; Ernft Friedrich August Petri aus Benan bei Gorau, fludirt in Leipzig die Rechte; Sart Bilbelm Immanuel Kraufe aus Gorlib,

Andirt in Brestau Mathematit und Theologie; Johann Lubmig Mafdite aus Borlis, flubirt in Leipzia Theologie: Heinrich Rerbinand Rlach aus Renla bei Dusfan, flubirt in Balle Theologie; Carl Friedrich Ernft Schatte aus Sirichberg, flubirt in Breslau bie Rechte; Gebaftian Abolph Chuard Marfchner aus Friedeberg am Queis, flubirt in Leipzig bie Rechte; Guibo von Spangenberg aus Bebrau, ftubirt in Leipzig bie Rechte; Ernft August Bormann aus Posottenborf, flubirt in Breflau Theologie; Gugen Abalbert Rider aus Liegnis, flubirt in Balle Die Rechte; Johann Joseph Graupe ans Gorlie bei Glogau, findirt in Breelan Theologie : Rerbinand Paul Otto Poffelt aus Dohms, Audirt in Breslau die Rechte ; Robann Ernft Abolph Billert aus Sprottau, flubitt in Breslau bie Rechte; Daniel Guftav Labobe ans See, ftubirt in Breslau bie Rechte unb Cameralmiffenschaften; Louis Emil Conftantin August Purmann ans Bunglau, stubirt in Salle bie Rechte.

Das Laubaner Gymnasium verlassen 7 Oberprimaker, um die Unversität zu beziehen, namlich: Hr. Julius August Ramming aus Lauban will zunächst in Breslau Philologie stubiren; Hr. Carl August Neumann aus Marklissa begiebt sich nach Breslau, wo er Medicin
studirt; Hr. Johann Heinrich Siegfried Klette
aus Lauban geht nach Breslau, um sich der Theologie zu widmen; Hr. Johann Carl Gottlieb Lange aus Lauban begiebt sich nach Breslau, um Theologie zu studiren; Hr. Carl
Gottlod Schmidt aus Lauban geht nach Halle,
um Theologie zu studiren; Hr. Moris Emil
Schindler aus Lauban begiebt sich nach Halle,
um sich der Theologie zu widmen.

Am 14ten Marz fruh um 8 Uhr entftanb in ber Bumpefchen Boffermuble zu Stein-Delfa, aus jest noch unbekannter Urfache, ein Feuer, weburch die Muble nebft allen Sabsetigkeiten bes Mullermeifter Bumpe ein Raub der Flamme murben.

Am isten Marz ward ber alte Anticher und Sausbesiger Rau aus See in ber Jankendorfer Waldung leblos aufgesunden, welcher sich,
aus unbekannten Ursachen, feinen Sod burch Einschnitte in ben Sals zugezogen hatte.

Mus Scheflig (im Baierfchen Dber . Mainfreis) wird unterm 7ten Darg Rolgenbes ge-Schrieben: Beftern frub 6 Uhr mar fur Die eine Stunde nordlich von und entfernt liegenden Ortsnachbarn zu Pausfeld eine fcredliche Rad fechetagigem unaufhörlichem Stunde. Regen bat fich eine über 600 Schritte lange Strede Berges oberhalb biefes Dries losge= trennt und abgeschoben. Bes barauf fanb. ein ganger Balb mit vielen Stammen, Nedern mit Dbft = und theile gehntlaftrigen Rusbaumen, Gebuid und Wiefen, ift alles von ber Stelle meg untennbar untereinanber geschoben und niebergeworfen worden. Das Sirtenhaus wurde jufammengebrudt und biefes Unglud von ber Tochter noch zeitig genug entbedt, baß beren Eltern noch vom Saufe fich entfernen Die übrigen Bewohner baben ibre fonnten. Saufer geraumt und mit Gefinde und Bieb bas Dorf verlaffen. Der Berg feht jest tabl ba. Die ganze Nachbarschaft vermag nicht, biefe Bolge, Erde und Steinmaffe in 6 Sabren megzuraumen. Man fürchtet aber, bag biefe Daffe fich noch weiter ichieben burfte. will auch im Berge ein fartes Bafferraufden gehört haben.

In Nordamerika haben fich, um die überhandnehmenden Laster der Erunkenheit und bes Misbrauchs spiritubser Getranke zu begegnen, eigene Gesellschaften gebildet, die den Namen der Temperance societies oder Mäsis gunge-Gesellschaften führen. Ueber 100,000

Derfonen haben fich auf bas feierlichfte verpflichtet, fich aller geiftigen Getrante ju entbalten; gange Corporotionen. Gutebeliger. Rabrifenvorfteber und Taufenbe von achtungs: werthen Mannern weigern fich, ihren Arbeitern und Dienftleuten diefe verderblichen Getrante Studenten, Abvocaten, langer ju liefern. Beiftliche, Boltereprafentanten, Richter, baben ihre Ramen ben Beforderern diefer Reform quaefellt. Doch vor vier Sahren mar bie Ausbehnung bes Uebels fo unermeglich, bag Ries mand ein Gegenmittel nur fur moglich hielt. Beht herricht allgemein die Buverficht, baß baffelbe gang ausgerottet werben wird. 20m Rorden bis jum Guben, vom Beften bis jum Often findet man in diefer Beziehung nur eine Stimme. "Bir haben endlich," fagt ein Burger von Nordcarolina, "die Reule des Bertules entbectt, mit ber mir, unter Gottes Beiftand, die Sybra ber Unmaßigfeit zu befiegen boffen." Biele Berfuche haben gezeigt, daß ber Entschluß, nur maßigen Gebrauch von bigigen Getranten ju machen, auf bie Dauer nicht wirkfam bleibt, baber wurde befchloffen, Schon sind in Diefelben gang aufzuheben. Folge biefes Entichluffes eine Menge Brannt= weinbrennereien eingegangen. - Mehr als 40 Schiffe find im Berlaufe einer gar nicht langen Frift ausgesegelt, ohne ben geringften Borrath von geistigen Getranten für ihre Mannschaft mitzunehmen. Gine große Anzahl von Milig-Regimenter haben beschloffen, fich berfelben gang ju enthalten. Armuth und Berbrechen murden burch die Truntenheit vereinfacht. Der 4te Theil aller Geiftesfrantheiten, und ber Bte aller Rrantheiten überhaupt, war eine Rolge ber Unmaßigkeit im Trunk. Mehr als 30,000 Menfchen murben jahrlich burch biefe ungludliche Reigung in bas Grab gefturat. Mon den 5000 Berbrechern, Die jebes Sahr

vor die Gerichtshofe von Remport gebracht werben, geben brei Biertheile aus dem Trunke bervor; und von den 30,000 Personen, die als Beugen aufgerusen werden, war die Salfte unter dem Einflusse spicitubser Getranke, als die Verbrechen begangen wurden, über welche sie Beugniß abzulegen hatten.

Bortreffliches Frühstück aus geriebener Brodrinde statt Caffee.
Caffee ist vorzüglich ben Kindern schablich. Ein
besseres Frühstück für Jung und Alt ist solgens
bes: Man reibe die braune Rinde von gut
gebackenem Brodte auf einem Reibeisen ab,
toche das Brodpulver einige Minuten in Baffer, u. gieße frische Risch mit etwas Zucker hinzu.

Als sich am 7ten Januar b. J. ein großes Mordlicht sehen ließ, wurde in ben folgenden Lazgen in den Cirkeln einer Stadt viel darüber gesprochen. Eine junge Dame, die sich in der Regel gar nicht um Angelegenheiten des Hauswesens bekummerte, sich aber in der Gessellschaft das Ansehen einer guten Hausfrau geben wollte, fragte, als sie von der Schonsheit der Nordlichter sprechen horte: Bei welschem der hiesigen Lichtzicher bekommt man wohl die besten, und brennen sie auch hubsch sparfam?

Geboren.

⁽Görlig.) Hen. Ernst Ferdinand Demmler, Candid. ber Theologie allb., und Frn. Ernestine Henriette Amalie geb. Glauer, Tochter, geb. ben 7. Marz, get. ben 20. Marz Marie Louise. — Mftr. Garl Christ. Fürchteg. Götsche, B., Beutler und Handschuhmacher allb., und Frn. Christ. Henz. geb. Prinz, Tochter, geb. ben 6. März, get. ben 20. März Auguste Pauline Emma. — Witr. Sam. Benjamin Kabe, B. und Nabler allb., und Frn. Ioh. Friederike geb. Fiebiger, Tochter, geb. ben 1. März, get. ben 20. März Bertha Marie. — Mftr. George Friedrich Schneiber, B. und Seifensieder allb., und Frn. Christiane Friederick geb. Reiß, Zochter, geb. ben 12. März, get. ben 20. März Bertha Marie. — Joh. Gottlieb Berndt,

Anmobner allb., und Arn. Job. Chriftiane geb. Scherge, Todier, geb. ben 10. Mary, get. ben 20. Mari Chriftiane Amalie Dorothee. - Drn. Joh, Seftel, Sautboift bei ber Konigl. Preuß, erften Schupenabtheilung, und Fen. Charlotte geb. Ride, Gobn, geb. ben 8. Marg, get. ben 21. Marg Johann Carl Louis. - Job. Glieb. Reumann, B. und Tuchmachergef. allh., und Frn. Anna Ros fing geb. Bever, Gobn, geb. ben 17. Marg, get. ben 21. Mary Gotilieb Benjamin. Carl August Logniber, Bimmerhauergef. und Ronigl. Preuß. Landwehrmann, und weil. Fen. Charlotte Sophie geb. Enbermann, Cobn, geb. ben 14. Darg, get. ben 21. Mark Carl August. - Mftr. Carl Traug. Genfried, B. und Beigbader allh., u. Frn. Chrift. Juliane geb. Kettmann, Gobn, geb. b.47. Marz, get. ben 23. Dar; Ernft Alexander - Carl Gottfr. Schnabel, Gartenpachter allh., und Ath. Marie Rofine geb. Bartel, Tochter, geb. ben 12. Dary,

get. ben 23. Marz Johanne Christiane. — Joh. George Balger, B. und Inwohner allh., und Frn. Anne Rofine geb. Frenzel, Sohn, geb. ben 22. Marz, get. ben 23. Marz Carl Gustav.

Geftorben.

(Görlig.) Igfr. Christiane Elisabeth Trantmann, weil. Mftr. Tobias Trautmanns, B. und Auchmachers allb., und weil. Frn. Anna Rosina geb. Hudauf, Tochter, gest. den 17. Marz, alt 76. I. 5 M. 27 A. — Tit. Hrn. Friedr. Wilh. Fischers, Königt. Preuß. Gerichtsamtmanns u. Premierlieutenants allb., u. Tit. Frn. Amalie Louise Wilhelm. geb. Schwadtte, Sohn, Osfar Friedrich Arthur, gest. den 18. Warz, alt 6 J. 1 M. 18 I. — Joh. Georg Balzers, B. und Inwohner allb., u. Frn. Anna Rosine geb. Frenzel, Sohn, Carl Gustav, gest. den 28. Warz, alt 1 E. — Joh. Christiane geb. Himpel unehel. Zwillingstochter, Johanne Amalie, gest. d. 23. Marz, alt 9 M. 11 L.

Berlin, den 28sten März 1831.									<u> </u>	Preuss. Courant	
Berlin,	den	2881	ch iv	larz	183	l.	j.	- 0	Zingi.	Brief.	Geld.
Staats - Schuldscheine .	•	. •		•	,	•	•		4	86}	86
Westpreussische Pfandbriefe					٠	•	•		4	90 1	
Grossherzoglich Posener Pfe		riefe	•		•	•			4	90	
Stpreussische Pfandbriefe			۵						4	951	}
ommersche Pfandbriefe									4	103	
fur - und Neumarkische Pfa	ndbr	iefe	:	: .					4	1023	
chlessische Pfandbriefe						.,			Ā	103	i
Ite Holländische Ducaten	•	- •	•	•			•				18
leue Holländische Ducaten	•		•	•	•						204
riedrichsd'or	•	•		, •	• '	• .	•			13 -	122
Disconto	•	•	•	•	•	•		.•	_	31	42

Beigen. Roggen, Gerfte. Bafer. Der Preußische Scheffel. Abir. Sgr. Øgr. Ahle. Ggr. Thir. Sgr. Able. 20 Gorlig, ben 24. Mary 1831 25 2 274 7.5 Hoierswerda, den 26. Marz 2 15 1 174 Lauban, ben 23. Mara 2 23 1 25. Mustau, ben 23. Mary Ing. 17# 2 10 Spremberg, ben 26. Marg 10

- Chital + Citalian in ...

Bu ben Raufaelbern ber im Bege ber nothwenbigen Bubbaffation verlauften, fonft Pfich belge iden Areibanblernabenng Rr. 93 gu Rieflingsmalbe ift auf ben Autrag einiger Realglanbiger mittelft Berfugung vom beutigen Lage der Liquidations . Prozef eroffnet und ju Anmelbung fommte licher Glaubiger Zermin auf

ben 27fen Juni 1881. Bormittags 10 Uhr.

in unferer Regiffratur ju Gorlig anberaumt werden.

Cammtliche Realgiaubiger forbern wir baber auf, in biefem Termine in Derfon ober burch gefeblich julaffige mit Information und Bollmacht perfebene Mundatarien ju erfcheinen, ibre Anfprüche an die Kaufgelbermaffe und die Beweißmittel bafür enjugeben, und reip, jur Stelle ju bringen, unter ber Bermarnung, bag bie Ausbleibenben mit ihren Aufpruchen precludirt, und ihnen bamit, fo mobi gegen ben Erfieber bes Grunbfilde als gegen bie jur Perception tommenben Glaubiger ein emis ges Stillfdweigen aufgelegt werben mirb.

Borlip, ben 11ten Rebruar 1851.

Das Gerichts Amt Rieglingswalbe. Soroter.

Bollmartt : Ungeige.

Die hiefigen, feit Alters auf ben Monteg nach himmelfahrt und Wengestaus angeftanbenen beiben Mollmartte find von ber hoben Beborbe auf unfer geborfamftes Anfuchen und amar:

ber Erfte auf ben britten Montag nach bem erften Dai jeben

Jahres, mithin

dna

ber 8 meite auf Donnerftag ber erften Boche nach Dich a el jeben Sabres, folglich

6ten Detober L 3. ieber auf am ei bintereinanber folgenbe Zage, fefigefeht worben, mas biermit bekannt gemacht wirb. Der Dagiftrat bafelbft.

Mustau, ben 17ten Mary 1881.

Unzeige für Eltern aufferhalb Gorlib.

Bei einer ordnungeliebenden Frau in Gorlie, welche Unterricht in einer febr nuglichen weiblichen Arbeit ertheilt, tonnen einige Sochter gebildeter Eltern, Die hiefige Bebranftalten befuchen follen, gegen billige Bergutigung, Wohnung und Roft erhalten. Rabere Austunft giebt Die Ervebition ber Dberlaufibifchen Rama.

Ein Frauenzimmer von gefehlen Sahren, welches eine gute Landwirthin ift, auch in biefer Cigenfhaft foon gebient bat, wunicht fo balb als moglich als Wirthfchafterin ober Rinderfrau ein Unterfommen zu finden. Sierauf Reflectivende erfahren bas Rabere in ber Expedition ber Dberlaufiti: fden Foma.

Raufloofe jur 4ten Claffe 68fter Lotterie, beren Biebung ben 16ten April a. c. beginnt, fo wie Loofe jur 12ten Courant - Lotterie, welche ben Gten April a. c. gezogen wird, find ju haben in meis nem Comtoir, Obermarkt Dr. 183. C. Dave in Gorlib.

Um 28ften Mary bes Ubends um 7 Uhr ift in Gorlig eine bolgerne Schnupftabad : Doje verloren gegangen, welche baran tenntlith, bag auf bem Deftel ein filbernes Bidttoen, worauf bie Buch: ftaben W. H. gravirt, auf ber andern Seite Des Dedels ein Spiegel, und mit horn ansgefattert ift. Ber biefe Dofe in ber Erpebition ber Dberlaufisitoen Kama abgiebt, erbalt einen Abgler Belobnung.